

Redebeitrag Dietrich Schulze Friedensfahrradtour am 8. Mai 2010 Karlsruhe

Liebe Freundinnen und Freunde,
wir haben heute zum 65. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg mit der symbolischen Straßen-Umbenennung die Chemikerin und Frauenrechtlerin Clara Immerwahr geehrt. Das war gut so und das ist notwendig an dieser Universität Karlsruhe, heute KIT Campus Süd genannt. Die Spur von verantwortungslosen Wissenschaftlern an dieser Technischen Hochschule endet bei weitem nicht mit Fritz Haber, dem begnadeten Chemiker und Giftgas-Kriegsverbrecher aus dem Ersten Weltkrieg.

Nur ein weiterer furchtbarer Forscher sei genannt.

Konrad Henkel, der spätere Chef des Henkel-Konzerns mit dem berühmten Waschmittel „Persil“. Promotion 1939 über die biochemische Wirkung von Nervengasen. Bald danach Eintritt in die Kampfstoff-Abteilung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung in Heidelberg. Dort entdeckte er 1944 das Nervengas Soman, das allen bis dahin bekannten Giftgasen weit überlegen war. Eine Nazi-"Wunderwaffe", die zum Glück nicht mehr zum Einsatz kam. Die alliierten Streitkräfte waren schneller. Henkel erhielt später einen Persilschein und wurde zum Weißwäscher der Nation. Dessen verbrecherische Forschungstätigkeit für Hitler wurde mit Fleiß vertuscht und erst vor 5 Jahren aufgedeckt.

»Demjenigen Deutschen, der noch einmal eine Waffe in die Hand nimmt, soll der Arm abfallen.« Das sagte ausgerechnet der CSU-Politiker und spätere Atom- und Kriegsminister Franz-Josef Strauß, der damit nur das ausdrückte, was die erdrückende Mehrheit der Deutschen nach dem Ende des Krieges dachte. Die Fakten über das faschistische Menschheitsverbrechen kamen damals Tag für Tag ans Licht. Das Grundgesetz von 1949 sah deswegen überhaupt kein Militär vor, sondern nur das Recht auf Kriegsdienstverweigerung. Als ob das alles nicht in deutschem Namen geschehen wäre, ordnete 65 Jahre später ein Bundeswehr-Offizier ungerührt ein Massaker an der afghanischen Zivilbevölkerung an. Ein Kriegsverbrechen. Es wird noch nicht einmal Anklage erhoben. Kein Aufschrei geht durch das Land.

Dieser Krieg löst keine Probleme, sondern er ist das Problem. In diesem Krieg werden neue Waffen und andere Kriegsmittel erprobt. Zum Beispiel Drohnen in der Luft und unbemannte intelligente Fahrzeuge am Boden - Killer-Roboter. Oder neue Kommunikationsmittel für den „archaischen Kämpfer“ im High-Tech-Krieg (O-Ton Heeres-Inspektor Generalleutnant Hans-Otto Budde anlässlich seiner Amtseinführung vor 6 Jahren, gerade Ende März ausgeschieden). Diese Kriegsmittel werden in der Rüstungsindustrie, in Militärforschungs-Institutionen und zunehmend auch in den Universitäten erforscht und entwickelt. Und die Uni Karlsruhe ist - wieder - dabei und wieder wird vertuscht.

Die Fakten konnten nur mit Hilfe von externen FriedenswissenschaftlerInnen aufgedeckt und veröffentlicht werden. Still, heimlich und stetig soll hier in unserer Stadt ein zivil-militärischer Forschungskomplex aufgebaut werden. Der größte Skandal: Seit 1. Oktober wird unter dem Dach des KIT Kern- und Waffenforschung betrieben. Und das bei geplanter vollständiger personell-organisatorischer Verschmelzung. Ein eklatanter Verstoß gegen den Gründungskonsens der Zivilklausel des Forschungszentrums. Dagegen haben sich internationale Persönlichkeiten gewandt. Darunter Nobelpreisträger und der Bürgermeister von Hiroshima.

Gegen die Indienstnahme für militärische Zwecke regt sich Widerstand bei den Studierenden der Universität. In einer Urabstimmung im letzten Jahr haben sie sich für eine Zivilklausel am KIT ausgesprochen. Das heißt für den Verzicht auf jegliche Militärforschung. Die Landes-Studierenden-Vertretung fordert inzwischen die Zivilklausel für alle Universitäten. Mit voller Unterstützung der Gewerkschaften.

Die Landesregierung verweigert die Zustimmung. Begründung: Die Klausel verstoße gegen das Verfassungsgebot der Freiheit von Wissenschaft und Forschung. Das Gegenteil ist wahr. Gerade wegen zweier von deutschem Boden ausgegangener Weltkriege ist die Verfassung auf Frieden ausgerichtet. Und die Freiheitsrechte richten sich gegen staatliche Gängelung und Willkür. Das genau geschieht aber, indem an den Unis mit Drittmitteln für Rüstungsprojekte gelockt wird. Und die Professoren greifen auch wegen zu geringer Grundfinanzierung zu. Das ist staatliche Gängelung. Diese würde wird mit der Zivilklausel unterbunden. Der hinhaltende Widerstand der Landesregierung gegen die Zivilklausel muss gebrochen werden. Die Klausel kann und sollte baldmöglichst durch Senatsbeschluss in die Grundordnung der Universität eingefügt werden. So wie das der Senat der Universität Tübingen im letzten Jahr beschlossen hat. Der Beschluss kam auf Initiative der Studierenden im Tübinger Bildungsstreik zustande.

Wir wollen:

Frieden, Freiheit und Bildungschancen für alle.
Abschaffung der Studiengebühren. Autonomie der Studierendenvertretung.
Mitbestimmungsrechte für die Beschäftigten. Keine militärische oder zivil-militärische Forschung am KIT. Zivilklausel rein - Militaristen raus.
Bundeswehr raus aus den Schulen und raus aus Afghanistan.
„Krieg dem Kriege!“



**Der alte Tanz auf dem alten Vulkan.
Du sollst nicht töten! hat einer gesagt.
Und die Menschheit hörts,
und die Menschheit klagt.
Will das niemals anders werden?
Krieg dem Kriege!
Und Friede auf Erden.**

Kurt Tucholsky (1919)